

Lodzzer Zeitung.

Donnerstag, den 3. (15.) Februar.

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

**Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt
der Post:**
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

**Der
Jahrgang.**

Die Insertionsgebühren
betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petrower Straße Nr 275.

Президентъ Города Лодзи.

приглашаетъ всѣхъ домовладельцевъ держашихъ во 2ой
половинѣ 1871 г. квартирный постоя кой по настоящее время
неполучили еще квитанцій, чтобы съ билетами яви-
лись въ квартирное отдѣленіе для получения квитанцій.

Г. Лодзь Января 31 дня 1872 г.

Президентъ. Таубворцель.

Секретарь: Грейлихъ.

Der Präsident der Stadt Lodz

Dieserigen Hausbesitzer welche im 2ten Halbjahre 1871
Einquartierung hatten und bis jetzt noch keine Quittungen erhielten
werden wegen Empfangnahme derselben mit den Einquartierungs-
Scheinen auf dem hiesigen Magistrate (Quartier-Abtheilung) zu
erscheinen aufgefodert.

Lodz den 31 Januar (12 Febr.) 1872.

Präsident: Taubworzel

Sekretär: Gräulich.

Politische Nachrichten.

Die Pariser haben in voriger Woche recht in Patriotismus
geschwelgt. Es ist unmöglich, anders als mit Anerkennung, die
Propaganda zu Gunsten der Befreiung des Gebiets zu erwähnen.
Diese Propaganda steckt in der Luft; ein Jeder hat sein Projekt,
ein Jeder kennt ein unfehlbares Mittel, die fatalen drei Milliar-
den aufzubringen. Hier wird eine einfache Subskrip-
tion in Vorschlag gebracht, dort eine Anleihe, weiter eine Lotte-
rie. Alle Geister sind in Gährung, und man sollte glauben, es
müßte nothwendig aus dieser allgemeinen patriotischen Bewegung
etwas Wahrsicht Großes hervorgehen. Aber es liegt eben in dieser
schnell aufgeflammten Begeisterung eine Gefahr, welche die Befon-
nenen sich nicht verhehlen können. Wenn nicht ein so eifrig be-
gonnenes Unternehmen in eine jämmerliche Fehlgeburt auslaufen
soll, ist es die höchste Zeit, die Lage kaltblütig anzusehen. Eins
müßte Jedem sofort in die Augen springen: jeder Plan, welcher
auf der Initiative und Opferwilligkeit des Einzelnen beruht, kann
nur bittere Täuschung im Gefolge haben. In der That, man
stelle sich vor, daß fünf Million Subskribenten je hundert Fran-
ken zeichnen, ein Mittel natürlich in der Art, daß die Zeichnungen
von zehntausend und fünftausend Franken die kleineren Beiträge,
den Pfennig der Armen, kompensiren. Die Unterstellung ist ge-
wisß eine lächerliche — und doch, wohin würden alle diese Leistungen
führen? zu der an sich formidablen Summe von fünfhundert
Millionen, einem Sechstel der Summe, welche Frankreich als
Pöselgeld zu zahlen unternehmen hat. Und um dies Ziel zu er-
reichen, wäre eine unglaubliche Summe von Enthusiasmus ver-
braucht, wären die Quellen des Opfersins und der Willkürigkeit
ausgetrocknet worden. Nicht ohne Beschämung müßten die Fran-
zosen sich sagen, daß sie Europa und der Welt einen traurigen
Beweis von dem Unterschiede zwischen Wollen und Können, von
der Lebenskraft und dem Reichthum ihres Landes gegeben haben,
und auf einen kurzen Hauch der Begeisterung müßte ein tiefer
und anhaltender Verdruß folgen. Der unbetheilte Zuschauer
dieser Ereignisse wird sich fragen, ob nicht außer dem Ver-
druß noch etwas Anderes folgen würde? ob die Franzosen sich
nicht sagen werden: „Es geht nicht! wir haben es versucht, aber
es geht nicht! Zum Henker denn mit der ganzen Kriegsschuld!“

Von diesem Gesichtspunkt aus verdient die gegenwärtige Bewegung
alle Aufmerksamkeit. Sie beweist, daß sie jetzt die Franzosen
ehrlich gewillt sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen; aber
ihr Resultat erst wird den Beweis liefern können, ob dieser ehrli-
chen Absicht auf die Dauer zu trauen ist. Es heißt dies nicht zu
hart urtheilen; das Verlangen nach der Revanche hat sich bisher
nicht abgekühlt, und oft genug kann man im Privatgespräch die
Franzosen sagen hören, daß sie den Rest der Kriegsschuldigung
mit Blei zahlen werden. Dies klingt nicht eben gefährlich, solan-
ge man dieselben Franzosen für den Gedanken der Nationalsub-
skription begeistert sieht; aber wie, wenn das Fehlschlagen dieser
Subskription ihnen ein anscheinendes Recht zu so thörichten Dro-
hungen gäbe?

Indeß, das Unternehmen ist einmal begonnen worden und
die Stille der Nation schon verlangt, daß man nichts unversucht
lasse, um einen möglichst glänzenden Erfolg zu erzielen. Die
Unzulänglichkeit der freiwilligen Beiträge wird schon mehr
und mehr anerkannt und die Hauptaufmerksamkeit wendet sich
allmählich den praktischeren Projekten zu, welche dem Zahlenden
einen Gewinn oder wenigstens die bescheidene Verzinsung seines
Beitrages in Aussicht stellen. Die Erwartung des großen Vor-
ses geht denn doch am Ende noch über den Patriotismus. Darauf
spekuliren kluger Weise Herr v. Soubeyran und Andere. Leider
läßt sich von ihren Plänen sagen, daß sie an Wirksamkeit und
Wahrscheinlichkeit des Erfolges noch hinter der allgemeinen Natio-
nal-Subskription zurückstehen. Der wahre Universalplan soll noch
enthüllt werden.

Die seit länger als sechs Wochen in Gang gebrachten, dann
eingestellten und endlich wieder aufgenommenen Verhandlungen
zwischen dem Grafen Lonyay und den croatischen Vertrauensmän-
nern sind abermals zu einem Abschluß gelangt. Leider ist jedoch
auch dieser „Abschluß“ wieder nur eine vorläufige Unterbrechung
der Ausgleichsverhandlungen, die augenscheinlich die eigentliche An-
gelegenheit, den endlichen staatsrechtlichen Ausgleich mit Ungarn,
nicht erledigt haben. Zwar verkündigen die officiösen Blätter tä-
glich mit viel Behagen daß die Unterhandlungen mit den Croa-
ten guten Fortgang nehmen und ein günstiges Resultat erzielt ha-
ben. Worin aber dieses „günstige Resultat“ eigentlich besteht, ist
der profanen Welt noch ziemlich unbekannt, und selbst intime
Freunde der ungarischen Regierung scheinen über den Werth dies-
ses Erfolges sehr im Zwiespalt zu sein. Während die Mehrzahl

der hauptstädtischen Blätter von einem erfolgreichen Abschlusse spricht, erklärt der sonst meist gut unterrichtete „Pester Lloyd“ daß die Verhandlungen resultatlos geblieben und abgebrochen seien. Zur Richtigerstellung dieser Behauptung, deren Befestigung nicht augenochten werden kann, bringt „Pesti Napló“ die Einigungen zwischen Konhaj und den Croaten. Darnach erkennen letztere bedingungslos die Rechtskraft des Ausgleichgesetzes vom Jahr 1868 an, und verwahren sich gegen eine anderartige Deutung des betreffenden Passus in ihrem Memorandum. Sodann einigte man sich hinsichtlich der Ernennung des Ban, der Verantwortlichkeit der Beamten, über einen veränderten Modus für die Wahl der in den ungarischen Reichstag zu entsendenden croatischen Deputirten. Größeres Gewicht legten die Croaten auf eine Abänderung der finanziellen Beziehungen Croatiens zu Ungarn, und man einigte sich „principiell“ dahin: daß Croatien dießbezüglich größere Selbständigkeit zustehen solle; auch möge es statt der bisherigen Pauschalleistung eine gewisse Quote zu den gemeinsamen ungarisch-croatischen Kosten beitragen u. s. w.

Die Nachrichten aus dem Innern Chinas lauten sehr bedauerlich wegen der fürchterlichen Ueberschwemmungen von Tientsin, wo die Opfer auf den Mauern der Stadt Quartier genommen haben und von den Autoritäten spärlich mit Mundvorrath versehen werden. Im Ganzen sollen ein paar tausend Quadratmeilen unter Wasser stehen und an zwei Millionen Menschen obdachlos geworden sein. Man sprach auch von einer neuen Revolution des gefürchteten Tseu-Kuo-Sor; allein es sind wohl mehr die Folgen der schrecklichen Hungernoth, welche zu Exzessen geführt haben. In manchen Theilen Chinas gährt ein besonderer Freundschaft, der sich auf alle mögliche Weise Luft macht.

Verschiedene Mittheilungen.

— Am Vorabende des Weihnachtsfestes ist auf dem Platze in Amerika ein großes Unglück geschehen. Durch das Versten eines Dampfessels gerieth der zwischen Buenos-Ayres und Montevideo fahrende italienische Dampfer „America“ in Brand etwa 37 Kilometer vor Montevideo. Schrecken und Verwirrung bemächtigten sich der Passagiere, welche von der Mannschaft im Stiche gelassen wurden, indem diese die Boote herabließ und für ihre eigene Sicherheit sorgte. Zum Glück befand sich ein anderer Dampfer in der Nähe, welcher von den 188 Passagieren noch ungefähr 100, nach anderen Angaben nur 67 retten konnte; die übrigen kamen in den Flammen oder in den Fluthen um. Wie es heißt, war der verdammenswerthe Ehrgeiz des Kapitäns der „America“, eines Italieners Namens Bossi, an dem Unglücke schuld, weil dieser die notorisch in schlechtem Zustande befindlichen Dampfessel über das Maß anstrenge, um dem anderen Schiffe den Rang abzulaufen. Er häufte das Maß seiner Schuld, indem er mit seinen Matrosen feig entfloh und die Fahrgäste hilflos ihrem Schicksale überließ. Sein böses Gewissen trieb ihn, an Bord eines italienischen Kriegsschiffes Zuflucht zu suchen. Das Volk und die Presse verlangen seine Auslieferung und eine Kriminaluntersuchung; ein Todesurtheil würde ihm bei jeglicher Stimmung sicher sein. Durch die großherzige Aufopferung eines anderen Italieners ist die dem italienischen Namen von jenem Bossi angehangene Schmach, gestöhnt worden; einer der Passagiere, Namens Viale, gab in den Wellen seinen Schwimmgürtel einer verfinsterten Dame, welche durch diese Hilfe gerettet wurde, während der Actier selbst seinen Untergang fand.

— Die Kommission für die Aufhebung der Konfiskation der Güter der Familie Orleans hielt unlängst eine lange Sitzung. Sie gewahrt aus den von Herrn Anadde Lafevre-Pontalis beigebrachten Dokumenten die Ueberzeugung, daß die in Rede stehenden Güter wirklich ausnahmslos Privateigenthum Ludwig Philipp's waren und daß alles Apanage-Vermögen des Königs bei seinem Regierungsantritt richtig in die Staatsdomäne überging. Aus den konfiszirten Gütern hat der Staat seit dem Dekret vom 1852, wie die Rechnungen ergeben, 56 Millionen gezogen, nämlich 36 Millionen durch Verkauf und 20 Millionen aus der Versteigerung; 16 Millionen erlegte er für Rechnung der Erben Ludwig Philipp's beim Comptoir d'ecompte und kraft eines Gesetzes vom 10. Juli 1856 wurden drei Renten von je 200,000 Francs für drei Prinzessinnen des Hauses Orleans, die sich im Auslande verheiratheten, konstituirte. — Die Kommission erklärt sich jetzt einstimmig für die Aufhebung der Konfiskation.

— In der Moldau hat in den letzten Tagen des verflossenen Monats eine neue Juden-Verfolgung stattgefunden. Wie

der „Times“ aus Konstantinopel telegraphirt wird, war Bsmail der Schauplatz dieser beklagenswerthen Auftritte, während deren mehrere der Verfolgten geißelt und viele verwundet wurden. Vierzig Juden flohen vor der Wuth der Volksmenge über die Donau nach Tultscha, wo die ottomanischen Behörden im Gegensatz zu den christlichen Nachbarn sie freundlich aufnahmen. Der Anlaß zu der Verfolgung soll die Entdeckung eines Diebstahles gewesen sein, den ein Jude in einer Kirche begangen hatte.

Vocales.

(Aschermittwochs Gedanken).

So bist du wieder gekommen, ersehnter Ruhepunkt in dem lustigen, lauten, tollen Gewirre, das uns jüngst noch umgab. So nahest du wieder, Bringer der Ruhe, Feind der lärmenden Vergnügungen, die uns umrauscht, Freund der Stille und nichternen Besonnenheit, bist du wieder da? Fast unglaublich kommt mir dein Erscheinen vor. Fast zweifelhaft ist mir deine Gegenwart. Die Sinne schwindeln noch von der Freudenjagd dieses vergangenen Carnevals. Das Auge sieht noch die Herrlichkeiten der Mäule und Kränzchen, das Ohr vernimmt noch die unwiderstehlichen Walzerweisen, es ist noch beranscht von körperdurchzuckender Harmoniefülle. Der Mund verzieht sich noch zu einem zärtlichen, schwachstenden: „Mein Fräulein, darf ich bitten um eine Tour?“ Der Arm will noch den Leib einer Holden umschlingen, der Fuß sich noch bewegen nach dem gebietenden Takt — das ganze Ich will sich noch hineinstürzen in die Entzückungen eines heiteren lachenden Carnevalsfestes, — es will und sollte es nicht mehr können? Ach leider kann es nicht mehr. Nicht Traum sondern Wirklichkeit hält es in Schranken. Die schönen Tage oder vielmehr Nächte von Aranjuez sind vorüber, du bist ja gekommen, Aschermittwoch, mit deinem kalten memento mori, mit deinem freudenzershörenden Ernst, Du bist gekommen wie ein jäher Eishauch der die Blumen kühlt, wie ein Tod der uns's Leben haßt. So — — — aber nein, so bist du nicht gekommen. Streng überlegt, nahest du als ein Freund der Lungen und Börsen und als solcher sollst auch herzlich willkommen sein. In Anbetracht ihrer, war es die höchste Zeit, daß du kamst. Lungen, Börsen und Verstand litten im verfloffenen Carneval; sie eilten dem sichern Ruin entgegen — strenger Aschermittwoch, rette nun vor ihnen, so viel noch zu retten ist, wir legen in deine Hände ihr Schicksal. Laß eine wüthende Stürze, die offenbar mit mehr als zwanzig Pferdekraft durch den Saal brauste, wieder gütig zu Athem kommen. Laß jenem jungen Eleganten, der nichts mehr als sich selbst zu versehen hat — ein Pfand, auf das der Wucherer aber noch darauf bezahlt haben wollte, weil die Futur exprose zu theuer wären — laß diesem blasphemischen Jüngling wieder goldenes Manna in die Tasche träufeln. Zünde nur ein Fünkchen von dem ewigen Licht der Weisheit in jeder v. den dunkeln Hirnkammern an, die diesen Carneval Aberwitz ausbrüteten, und wir wollen uns freudig, um unserer Nächsten Willen, unter dein hartes Joch beugen, Aschermittwoch! — Wir wollen den Carneval freilich in die Kammer der Vergangenheit zur Ruhe bestatten, und den großen Schiller commentirend, zu unserm Troste ausrufen:

Alles wiederholt sich ja im Leben
Wieder bringt uns, was sie nahm die Zeit;
Neuen Carneval wird sie uns geben,
Reicher noch an Lust und Fröhlichkeit!

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Blisse welcher jetzt als Theater Direktor in Thorn wohnt, mit seiner Bühnengesellschaft in unserer Stadt eine Reihe von Vorstellungen, welche nach dem 20. d. M. beginnen sollen, zu geben. Eine tüchtige Gesellschaft wird unserem Theater-Publikum willkommen sein.

ПОЛИЦЕЙСКІЯ ИЗВѢЩЕНІЯ.

Бъ теченіи Января мѣсяца сего г. открыто въ г. Лодзи 37 случаевъ воровства при чемъ возвращено вещей и денегъ всего на сумму 409 руб. 52 коп. — Несчастныхъ смертныхъ случаевъ было 2. Найдено мертвыхъ тѣлъ 1. Дракъ при коихъ нанесены были побои и раны 2.

Polizeiliches

Im Laufe des verflossenen Januar d. J. sind in der Stadt Lodz 37 Diebstähle entdeckt, und Sachen als auch Gelder im Betrage von 409 Rub. 52 zurückgestellt worden. Vorgekommen sind zwei durch Unfall verursachte Todesfälle, zwei Schlägereien bei welchen körperliche Verletzungen vorkamen, und vorgefunden wurde eine Leiche.

Имѣеть честь извѣстить ГГ. членовъ онаго, что въ суб-
боту 5 (17) Февраля с. г. въ помещеніи клуба будетъ
семейный танцевальный вечеръ.

**Die Verwaltung der Lodzer Russischen
Ressource**

beehrt sich den Herren Mitglieđern anzuzeigen, daß am Sonna-
abend den. 5 (17.) Februar l. J. im Saale der Ressource ein
Famillien-Tanz-Abend gegeben wird.

Inserata.

Urząd starszych zgromadzenia stolarzy,

Z powodu częstych skarg, że pp. majstrowie
przyjmują czeladzi bez kart uwalniających od poprzednio
u drugiego majstra zajmowanych obowiązków, urząd zgro-
madzenia starszych podaje do wiadomości że kaźden z cze-
ladzi w książkę rzemieślniczą zaopatryć się winien w któ-
rą majster oddalający czeladnika, uwolnienie zapisać jest
obowiązany.

PP. majstrowie którzy przyjmują czeladzi bez wyży-
mienionej karty uwalniającej, w razie zajść mogących z
czeladzią sprzeczek lub nieporozumień, na udzielenie w
tych sprawach pomocy liczyc nie mogą.

Oraz uprasza się pp. majstrów oznajmić czeladziom
nie posiadającym książki rzemieślnicze, ażeby się w tako-
wé bezzwłocznie zaopatryli.

W domu Nr. 338 b, w bliskości Willi Gebhardt i
Sądu położonym, są różne mieszkania od Sgo Jana r. b.
do wynajęcia; reflektantom na ogólną dzierżawę całego do-
mu korzystniejsze warunki stawione będą.

Martin Laski.

KANTOR WEKSLU I LOTERYI

Władysława Bersohn & C.

Zawiadamia niniejszem Szanowną Publiczność, iż celem
umożebnienia kupna Rośyjskich 5% Pożyczek tak pier-
wszej jakoteż i drugiej emisji, urządził sprzedaż tako-
wych na rozplaty i to w sposób tak przystępny, że nawet
najmniej zamożni mogą bez uszczerbku w swych wydatkach
przez drobniagowy rozkład opłaty, wejść w posiadanie tych
papierów loteryjnych. Pierwsza bowiem rata wynosi rs. 5
a następne po rs. 4 kop. 50. Po spłaceniu pierwszej
raty, posiadacz kwitu jest właścicielem kaźdej na
tę pożyczkę paść mogącej wygranej. Ciągnięcia od-
bywają się 4 razy do roku, to jest: 2 (14) Stycznia, 1 (13)
Marca, 1 (13) Lipca i 1 (13) Września. Główne wygrane
rs. 200,000, 75,000, 40,000, 25,000 i t. d.

Kantor powyższy ubezpiecza wyż wspomniane pożycz-
ki od amortyzacji.

Zlecenia z prowincji odwrotną pocztą, uskutecznią.

DOM MUROWANY

parterowy z zabudowaniami gospodarskiemi do sprzedania
w m. Zgierzu. — Bliższą wiadomość powziąć można u
miejscowego Pocztaltera Pawłowskiego.

DENTYSTA

mieszkający w hotelu Polskim Nr. 15 przedkużył swój po-
byt do dnia 16go b. m.

W początku Grudnia 1871 r zaginęły w Łowiczu dwa
blankiety wexlowe na stęplach po kp. 15 podpisem E Ele-
chnowicz opatrzone

Z wieści powziąłem wiadomość że wexle te mają się
znajdować w m. Łodzi.

Ostrzegając otem oświadczam że z blankietów tych
nikt korzystać niema prawa, w przeciwnym bowiem razie
sam sobie winę przypisze że na szkodę narażony zostanie.
J. Elechnowicz.

Das Ältesten-Amt der Tischler-Zunft.

Indem oft Klagen vorkommen, daß Meister Gesellen zur Ar-
beit nehmen ohne von diesen Entlassungsscheine abzuverlangen,
findet sich das Ältesten-Amt veranlaßt bekannt zu machen, daß
jeder Geselle mit einem Arbeitsbuche sich zu versehen hat in wel-
ches der Meister den Entlassungsschein des aus der Arbeit gehenden
Gesellen einzutragen hat. Diejenigen Meister welche einen Gesellen
ohne Arbeitsbuch annehmen, können im Falle einer Klage die ih-
nen zukommenden Rechte nicht erlangen.

Gleichzeitig werden die Herren Meister ersucht die bei ih-
nen arbeitenden Gesellen, welche Arbeitsbücher nicht besitzen,
darauf aufmerksam zu machen, daß ein jeder mit solch einem
Buch sich unverzüglich zu versehen hat

Ein Webermeister.

Ein thätiger Mann in den dreißi-
ger Jahren seit 3 1/2 Jahren in einer der
größten Cordfabrik des Inlandes an-
gestellt, sucht bei mäßigen Ansprüchen
ab Ostern oder früher eine Stelle als
Webermeister für wollene und halb-
wollene gemusterte (façonirte) Wa-
ren. Ueber seine Fähigkeiten stehen
ihm die besten Zeugnisse zur Seite. An-
erbietungen werden unter Chiffre J. S.
14 an die Red. der Ztg. erbeten.

Ein Lehrling von 14—16 Jahren der
deutschen und polnischen

Sprache mächtig, findet unter guten Bedinungen eine Stelle in
einem angenehmen Geschäft in Warschau. Näheres in d. G. d. B.

1200 ter, 800-ter, 600-ter, 400 ter, 200ter, Maschinen
mit oder ohne Stühle, wie auch zwei Tuchmacherstühle (aus der
W. Zuebert'schen Fabrik) sind zu verkaufen bei.

VORWERK. 278.

10 Rub. Belohnung.

In der Nacht vom 13 zum 14 d. M. sind mir aus meiner
Stube folgende Gegenstände entwendet worden: zwei schwarze
Tuchjörcke, zwei schwarze Beinkleider zwei
schwarze Westen ohne Kragen, ein Paar Kamaschen mit Stanz-
leder-Spigen, und ein Sommer-Überzieher. Derjenige welcher
mir den Thäter nennt oder diese Sachen ausfindig macht, er-
hält obige Belohnung.

J. Golda Nr. 775.

Eine Wohnung

von drei Zimmern und Küche wird von Ostern ab zu mie-
then gesucht. Anmeldungen in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Diejenige Person welche bei ihrem Besuch aus mei-
ner Wohnung eine Uhr mitgenommen hat, wird um
Zurückstellung derselben höflichst erjucht, widrigenfalls ich ge-
zwungen sein werde den Namen öffentlich zu nennen.

Karoline Schmidt.

Ein tüchtiger

Bau-Tischler

findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Red. d. Plat.

Im Hause Nr. 338 b, in der Nähe des Gerichtes
und der Villa Gebhardt gelegen, sind sämt-
liche Wohnungen von Johanni ab zu vermie-
then. Reflektanten auf Pachtung
des ganzen Hauses werden im Preise bevorzugt.

Martin Laski.

Ein, der Marie Specht und ihrem Sohne Mieczysław vom
Oberpolizeimeister der Stadt Warschau ausgestellter Reisepaß ist
verloren worden. Der Finder wird erjucht diesen auf dem hiesigen
Polizeiamte abzugeben.

The Little Wanzer

patentowane
Maszyny
ręczne do szycia

podwójnie stojące do użytku familijnego
dające się z łatwością zastosować do przy-
rządu pedałowego z fabryki

R. M. Wanzer & Comp,
w Hamiltonie Ontario Canada w Ameryce
Cena rs. 35.



Główna Agentura na królestwo Polskie
u **Leopolda Knoll w Warszawie**

Agentura w Łodzi u p. **Otona Szwetysz.**

Zawiadamiam Szanowną publiczność, iż
kancelaryję swą pod Nr. 429 przy ulicy Śre-
dniej (Brzezińskiej) w m. Łodzi w dniu dzi-
siejszym otworzyłem.

Łódź d. 24 Stycznia (5 Lutego) 1872 r.

Ferdynand Krone
komornik sądowy.

Bayr: Hopfen

sowie Fichtenpech offerirt billig

St. Gallnek.

Das

Nähmaschinen = Lager

Konstantiner-Strasse Nr. 320 im Hause des Hrn. **Alt**,
bietet stets eine große Auswahl vorzüglich konstruierter Nähma-
schinen in den bewährtesten Systemen und empfiehlt besonders:



Wheeler & Wilson in einfa-
cher wie auch in elegantester Aus-
stattung mit allen Apparaten.

Deraleichen mit grader Na-
del zum Hand und Fußbetrieb, ar-
beiten leicht, schnell u. geräuschlos.

Grover u. Baker die ge-
eignetsten für Schneider und Da-
men-Schuhmacher zc.

Singer mit allen Apparaten,
und Verschlussklappen, für Weißzeug-
näherie und Damenschneider.

Orths: Maschinen für Schuhmacher Sattler zc.

E. Howe, jr. besonders für Gewerbetreibende sehr zweck-
mäßig.

Doppelsteppstich Handmaschinen mit Schiffschen
und allen Apparaten, in elegantem Tragkasten, sehr bequem auf
Reisen zc. **NR. 33.**

Dieselbe Maschine auf elegantem Tisch **NR. 43**
ist Familien, Weißzeugnäherinnen zc. sehr zu empfehlen.

Die Preise der Maschinen sind so gestellt, daß sie jeder Kon-
kurrenz begegnen können, für gutes arbeiten und Dauerhaftigkeit
wird mehrlährige Garantie geleistet. Reparaturen werden durch
einen geeigneten Mechaniker jederzeit aufs beste ausgeführt. Un-
terrichtet im Gebrauch der Maschine wird gratis erteilt. Außerdem
empfehle Nadeln zu allen Systemen, Nähgarn, feinstes präpariertes
Maschinenöl und sonstige kleine Utensilien zu billigen Preisen.

F. Braasch.

Bestellungen auf Obstbäume, Biersträucher,
hochstämmige Rosenbäumchen, Feld, Gemüse
und Blumen-Sämereien nimmt entgegen
Ulica Krętna Nr. 871

Joseph Brenner.

Der Zahnarzt

hat seinen Aufenthalt im Hotel de Pologne Nr. 15 bis zum 16 d.
M. verlängert

Печатать дозволяетъ за отсутствіемъ Начальника Лодзискаго Уѣзда Полиціймейстеръ г. Лод. Майоръ Ф. Бурмейстеръ.
Податоль и Редакторъ. И. Петерзілге.

The Little Wanzer

patentirte
Doppel-Stepp-Stich-Hand-
Nähmaschinen

praktisch zum Familien-Gebrauch und mit der Be-
dal-Vorrichtung leicht zu versehen.
aus der Fabrik

R. M. WANZER & Comp.
in Hamilton, Ontario, Canada in Amerika
Preis 35 Rbl.

Haupt-Agentur für das Königreich Polen
bei **Leopold Knoll in Warschau.**

Agentur für Lodz bei Herrn **Otto Schwetsch.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich meine Kanzlei in Lodz im Hause Nr. 429 Sred-
nia (Breznier) Straße am heutigen Tage eröffnet habe
Lodz, den 24. Jan. (5. Febr.) 1872.

Ferdinand Krone.
Gerichts-Exekutor (komornik).

Ein arabischer

Senagst

(Fuchs) ¼ Blut, 3jährig gutes Reitpferd, auch für Rutsche, ist
zu verkaufen am Hof. **Automirsl.**

Zu verkaufen.

Eine Partie Wolle vorjähriger Schur, eine Schimmel-
Stutze, ein sechsjähriger Fuchs, sind auf dem Gute **Automirsl**
zu verkaufen. Dasselbst steht zum Verkauf ein
im gutem Zustande für den Preis von 150 Rub. **Piano**

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene An-
zeige daß ich von Herrn **A. Sikorski** in Warschau eine

NIEDERLAGE

von

Marmor-Granit-Alabaster- und Sandstein- Waaren

übernommen habe. Biefere daher alle in dieses Fach gehörenden
Sachen als: Denkmäler, Statuen, Statuetten, Tisch-
platten, Consolen, Basen u. d. g. zu Fabrikpreisen.

J. A. Aesch.

Petrokower-Strasse Nr. 284.

Großes Lager

der besten

Patentirten Doppel-Stepp- Stich

Hand Nähmaschinen

ferner dergl. mit Hand u. Fußbetrieb für jeden Familiengebrauch am
preisendsten empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Röder,

Petrokower Straße Nr. 259.

Nebrährige Garantie Unterrichtgratis
Gegen Sicherheit gebe auch Maschinen auf
Abschlagszahlung.

Die Niederlage

von

Bau- und Brennholz

verschiedener Gattungen aus der Dautower-Holzschneide-Mühle be-
findet sich in Lodz im Hause des Herrn **D. Rosenstein** Nr.
1433 an der Widzemer-Strasse.

Wedruckt bei **J. Peterzilge.**